*Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis in der Salemskirche in Tarmstedt*

*am 10. Juni 2018*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Der Predigttext sind die Worte aus Psalm 36, die wir als Eingangspsalm gebetet haben von der Güte Gottes, die so weit reicht wie der Himmel.

***Psalm 36,6-11***

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Zu Beginn diese Predigt möchte ich dich gedanklich entführen und du kannst bei der Auswahl des Ortes, an den ich versetze, selbst mitwirken. Ich möchte dich an einen Ort schicken, wo du die Weite des Himmels sehen kannst. Vielleicht bist du dafür gerne auf einem Berggipfel, weil du einmal in den Bergen im Urlaub warst und da so ein schönes inneres Bild hast. Da oben soll man ja auch dem Himmel besonders nahe sein. Vielleicht kommt dir dafür aber auch eher das Meer und ein schöner Strand in den Sinn, weil der Horizont da so herrlich weit ist. Oder du guckst aus dem kleinen Fenster in einem Flugzeug und staunst über die verschiedenen Wolkenformationen die über und sogar unter der Tragfläche des Fliegers zu sehen sind. Hast du ein Erlebnis und einen Ort für dich vor Augen, von dem aus du die Weite des Himmels bestaunen kannst? Bei dem unfassbaren Sommerwetter dieser Tage haben wir die Weite und das Blau des Himmels ja täglich vor Augen.

Die Bibel verwendet in diesem ganz und gar vertrauten Psalm-wort diese unendliche Weite als Sinnbild für unseren Gott und sie dient zu seinem Lob: *„Herr, deine Güte reicht so weit der Himmel ist und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.“*

Diese Sommertage sind genau die richtige Zeit für dieses Wort: Der Himmel und die Wolken, die aus der Unendlichkeit kom-men, erhaben ihre Bahn ziehen, sich ständig bewegen, verändern und doch sie selbst bleiben und sich wieder ins Unendliche er-strecken – sie sind wir unser Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und sie sind nicht nur ein Ausdruck und Sinnbild für die unermess-liche Größe unseres Gottes, sondern vielmehr noch für seine Güte, die einfach nicht halt macht und über unser Leben sich erstreckt. In die Güte unseres Gottes möchte ich mit dir eintauchen.

Bleiben wir einen Moment in diesem schönen Himmelsbild. Bist du immer noch an deinem geliebten Ort, von dem aus du die Weite des Himmels sehen kannst? Dann versuch dir mal vorzu-stellen, wie du lange Zeit eine wunderschöne weiße Wolke beob-achtest, die in einiger Entfernung zur Sonne am Himmel ihre Bahn beschreibt, so dass du nicht angestrengt in die Sonne gucken musst, die Wolke aber wird herrlich von ihrem Licht an-gestrahlt. Wunderbar! Nach Minuten, die du dieses Schauspiel begleitest und der Einladung folgst, gedanklich abzutauchen, siehst du auf einmal eine Besonderheit am Firmament: Anschei-nend in einer völlig anderen, viel weiter hinten liegenden Luft-schicht, bewegt sich ganz weit weg ein kleines Wolkenband entgegen gesetzt zur großen weißen Wolke im Vordergrund. Hast du so etwas schon mal gesehen? Hinter der Wolke, Dimen-sionen versetzt, sind andere Wolken in anderer Bewegung. Dort muss eine andere Luftströmung sind. Und wieder dahinter leuch-tet der Himmel tiefblau. Hast du mein Bild?

Je mehr Dimensionen sich da in der Weite des Himmels auftun, um so unfassbarer wird die Grenzenlosigkeit, um so kleiner, immer kleiner werde ich mit dem Horizont, bis zu dem ich schaue.

*„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“* und:

*„Wie köstlich ist, Gott, deine Güte, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben.“*

Es geht dem Lobpsalm der Bibel nicht darum, die Größe und Allmacht und Weite Gottes zu beschreiben, sondern seine Güte. Seine Güte – da steckt das Wort „gut“ drin – die Güte beschreibt, mit welchen Augen er auf dein und mein Leben schaut und auf die Menschenkinder. Wie er das Gute in ihrem Leben sieht, ob-wohl gar nicht viel Gutes zu sehen. Wie er doch das Gute sieht und das Gute für sie will und das Gute tut und Segen schenkt.

*„Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,*

*und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.*

*Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,*

*und in deinem Lichte sehen wir das Licht.“*

Und jetzt schau mit mir nur auf die vordere, große, weiße Wolke. Sie hatten wir zuerst die ganze Zeit fixiert. Sie zeigt dir und mir die Güte Gottes in meinem und deinem Leben. Das ist deine Fa-milie und deine Ehefrau, das tägliche Brot, deine Gesundheit: ständig in Bewegung, majestätisch groß, Gottes Segen über dir. Das ist auch die Gnade in Jesus Christus, seine Vergebung, wie er gütig mit dir ist und dich immer wieder annimmt. Das ist sein Wort, das er an dich austeilt, der Glaube, den er wachsen lässt. Seine Einladung zum Abendmahl, die Gemeinschaft Jesu. Alles.

Und jetzt sie hinter die Wolke: ganz weit oben am Firmament! Weitere Wolken. Gottes Güte reicht noch viel weiter und seine Wahrheit! Viel weiter als alles, was in deinem Leben geschieht und was du als Botschaft und Evangelium hörst und glaubst.

Weiter als deine Seligkeit. Er lädt noch ganz andere ein zum Heil und zur Ewigkeit. Seine Güte geht weiter als dein Horizont.

Jesus lädt Menschen zum Leben mit sich ein aus anderen Völ-kern und Kulturen, Menschen, die nicht zu dir passen, von Osten und von Westen. Seine Güte reicht weiter als bis Tarmstedt. Du musst nicht bis da ganz in die Weite des Himmels reichen. Aber du sollst dankbar glauben und vertrauen, dass Güte dahin reicht, wo dein Horizont längst endet. Jesu Gleichnis vom Abendmahl bittet die Gemeinde, selbst der Güte Gottes zu vertrauen und seine Einladung anzunehmen, und auch JA zu sagen und zu ver-trauen, wenn er noch ganz andere einlädt an den Hecken und Zäunen. Denn seine Güte reicht so weit der Himmel ist. Amen.

**Wir beten:**

Barmherziger Vater, du Herr Himmels und der Erde, wir danken dir für deine unendliche Güte, mit der du deine Schöpfung und auch unser Leben umgibst.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde und deine Kirche weltweit: Segne die Verkündigung deiner guten Botschaft in Jesus Chri-stus in Gottesdiensten, Chören und Musik, in Kinder- und Ju-gendarbeit und überall, wo Christen sich in deinem Namen ver-sammeln.

Blicke gnädig auf die Welt, in der wir leben, und erhalte das Gleichgewicht des Lebens: in der Natur, schenke sanften und ergiebigen Regen für unsere Felder, Wälder und Gärten, hilf uns Menschen zu einem gerechten Ausgleich zwischen arm und reich in der Gesellschaft und unter den Völkern. Lass den G7- Gipfel zu solchem Ausgleich und Versöhnung dienen.

Umgib mit deinem Frieden und deiner Güte alle, die krank und einsam sind und deine Hilfe und Genesung, deinen Frieden und deine Nähe besonders suchen und brauchen. Das bitten wir im Namen Jesu Amen. **Kanzelsegen**